WALDEMAR **JUNG**

Waldemar Jung ist am 10. Dezember 1946 in dem Dorf Susanowo im Gebiet Orenburg in der ehemaligen UdSSR geboren. 1946 war der Dezember sehr hart und stürmisch, sodass seine Eltern ihn erst am 2. Januar im Bürgeramt anmelden konnten, welches sich im Nachbarort Chutorka befand. Somit wurde in seiner Geburtsurkunde der 2. Januar 1947 als Geburtsdatum eingetragen.

Er war das erste Kind in der Familie von Samuel und Elisabeth Jung. Nach ihm bekamen seine Eltern noch weitere sieben Kinder, drei Jungs und vier Mädchen. Die frühen Nachkriegszeiten waren schwer und hart, daher musste er als ältester Sohn der Familie bereits in jungen Jahren fleißig sein und lernen Verantwortung zu übernehmen. Von 1954 bis 1962 besuchte Waldemar die Grund-und Mittelschule in seinem Heimatdorf Susanowo. Nach seinem Abschluss an der Dorfschule hat Waldemar von Juni 1962 bis November 1963 eine Ausbildung zum Mechaniker für LKW und Agrarmaschinen gemacht und erfolgreich abgeschlossen. Von 1964 bis 1965 arbeitete Waldemar als Traktorist im Kolchos "Frunse", parallel machte er den Führerschein als LKW-Fahrer. Kurz darauf wurde er zum dreijährigen Militärdienst einberufen. Nach dem Militärdienst – ab 1968 – arbeitete er sechs Jahre als Kraftfahrer in seinem Heimatdorf Susanowo.

Am 18. Juni 1970 heiratete er Irina Sawadski. Im Jahr darauf am 21. Mai 1971 kam sein erster Sohn Andreas zur Welt. Im selben Jahr begann er ein Fernstudium, welches er im Jahr 1976 mit Diplomabschluss als Agronom-Mechaniker beendete. Am 28. Oktober 1974 kam sein zweiter Sohn Viktor zur Welt.

Bis 1978 arbeitete Waldemar als Agronom-Mechaniker im Kolchos "Frunse". 1978 zog er mit seiner Frau und den beiden Söhnen aus seinem Heimatdorf Susanowo in die Kleinstadt "Perwomaiskij" um. Nach dem Umzug arbeitete er zunächst als Mechaniker und ab 1985 als Leiter des Fuhrparks in einem staatlichen Unternehmen für Straßenbau. Im Herbst 1986 wurde er zur Liquidation der Folgen der Nuklearkatastrophe von Tschernobyl einberufen. Der Dienst erstreckte sich über einige Monate.

Am 1. Mai 1991 reiste er mit seiner Frau und Sohn Viktor in die Bundesrepublik Deutschland aus. Nach einem zehnmonatigen Sprachkurs für Spätaussiedler in Waldbröl fand Waldemar einen Job als Landschaftsbauer in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb. Im Jahr 1993 wechselte er als Maurer in ein Bauunternehmen. 1995 baute er mit seiner Familie ein Mehrfamilienhaus für drei Parteien, in welchem er bis zuletzt lebte.

Aufgrund mehrerer Bandscheibenvorfälle konnte er den Beruf des Maurers ab dem Jahr 2005 nicht mehr weiter ausüben. Er war bis zu seiner Frührente im Jahr 2008 krankgeschrieben.

Als Rentner führte er, soweit es ihm möglich war, ein aktives Leben. Er war ein leidenschaftlicher Angler. Seinen Räucherfisch hat jeder gemocht. Auch Kochen war eine seiner Begabungen. Er war immer sehr hilfsbereit und stand jedem in seinem Umfeld mit Rat und Tat zur Seite. Waldemar war handwerklich sehr begabt – es gab nichts, was er nicht reparieren konnte. Haus und Garten hat er stets liebevoll gepflegt und in Stand gehalten. Außerdem liebte er die Musik. Waldemar konnte mehrere Instrumente spielten.

Im Herbst 2021 bekam er zum ersten Mal die Diagnose Kehlkopf-Krebs. Daraufhin wurde er Im Dezember desselben Jahres operiert. Waldemar war eine Kämpfernatur und hat nie die Hoffnung auf Genesung aufgegeben. Auch in dieser Phase seines Lebens versuchte er sich aufrecht zu halten, indem er täglich mit Wanderstöcken seine Runden machte. Der Krebs schien zunächst besiegt, dennoch kam im Februar diesen Jahres eine weitere Krebsdiagnose. Der Kampf gegen die Krankheit ging in seinem Leben weiter.

Am 10. Mai hat Waldemar Jesus Christus als seinen Retter und Heiland angenommen. Von da an begleitete ihn das Gebet und eine neue Hoffnung auf die himmlische Heimat.

Die weiteren ärztlichen Behandlungen haben keinen Erfolg gebracht und die Krankheit schritt weiter fort. Am 4. September, nach seinem letzten Klinikaufenthalt, kam er mit dem Krankentransport nach Hause. Die letzen vier Tage seines Lebens waren voller Schmerz und Leid. Am Donnerstag, den 7. September um 21:33 Uhr hörte sein Herz auf zu schlagen.

Er hinterlässt seine Frau Irina, zwei Söhne, zwei Schwiegertöchter, sieben Enkelkinder und fünf Urenkel.